



In der internationalen Kampagne „Move Europe“ stehen gesunde Lebensstile im Fokus der Arbeitswelt.

Gesundheit rechnet sich

Weltweit sind chronische Erkrankungen die führende Ursache für vorzeitige Todesfälle und Behinderung. Blieben chronische Leiden früher vorwiegend eine Alterserscheinung, sind heute viele Jüngere betroffen. Im europäischen Raum trägt eine kleine Zahl von chronischen Krankheiten den Hauptteil der Krankheitslast. Der wesentliche Teil ist den Herz-Kreislauf-Erkrankungen (23 Prozent), psychischen Gesundheitsproblemen (20 Prozent) und Krebsleiden (11 Prozent) zuzuschreiben. In allen EU-Mitgliedsstaaten verursachen Herzkrankheiten und Schlaganfälle sowie Krebs unter Frauen und Män-

nern die meisten Sterbefälle (WHO 2005). Nur wenige – meist beeinflussbare – Risikofaktoren spielen für die chronischen Krankheiten eine Rolle: Bluthochdruck, Tabak und Alkohol, hoher Cholesterinspiegel, Übergewicht, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel sowie Stress. (Tab.)

Trends prognostizieren, dass in den nächsten zehn Jahren weltweit bei mehr als 300 Millionen Menschen die Todesursache eine chronische Krankheit sein wird. Die WHO nimmt an, dass davon etwa 36 Millionen Fälle vermeidbar wären. Allein durch eine Senkung der Mortalität von Herz-Krankheiten und Krebs um zehn Prozent könnten in der ganzen Welt jährlich 10,4 Trillionen US-Dollar eingespart werden (World Economic Forum 2007).

Untersuchungen zum gesundheitlichen und ökonomischen Nutzen betrieblicher Gesundheitsförderung belegen, dass Gesundheitsförderungsprogramme in den Bereichen Bewegung, Ernährung, Rauchen und Stress im betrieblichen Umfeld nachweislich zu einer Reduzierung der Gesundheitsrisiken führen: Allein regelmäßige körperliche Aktivität senkte das Risiko für kardiovaskuläre Erkrankungen um mindestens 35 Prozent. Auch bei den Parametern Blutdruck und Cholesterin zeigten sich signifikant

positive Veränderungen. Gleichzeitig war mit der Einführung von Bewegungsprogrammen vielfach auch ein Rückgang der Anzahl der Rauchenden zu beobachten. Durch Unterstützungen auf der Verhaltensebene, etwa durch Kollegen, sowie auf der Verhältnisebene, zum Beispiel durch die Einrichtung von rauchfreien Zonen oder die Zubereitung von gesundem Kantinenessen, konnten die Effekte von Gesundheitsförderungsprogrammen im Betrieb sogar noch gesteigert werden. Im Besonderen zeigte sich, dass dem Betrieb in Bezug auf die Arbeits- und Lebenszufriedenheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten eine große Bedeutung zukommt. Die Studie macht jedoch auch deutlich, dass die Potenziale, die das betriebliche Setting bietet, bisher bei weitem nicht ausgeschöpft werden (Julia Kreis/Wolfgang Bödeker 2003).

Eine Investition in betriebliche Gesundheitsförderung rechnet sich also – auch für Unternehmen. Verringerte krankheitsbedingte Abwesenheiten zwischen zwölf und 36 Prozent führ-



*Dr. Reinhold Sochert, Projektleiter, Europäisches Informationszentrum, BKK Bundesverband, Essen
Kontakt: sochertr@bkk-bv.de*



*Anke Siebeneich, Projektmitarbeiterin, Europäisches Informationszentrum, BKK Bundesverband, Essen
Kontakt: siebeneicha@bkk-bv.de*

Stichwörter in diesem Beitrag

- Gesundheitsförderung
- Ernährung, Bewegung, Stress
- Lebensstil

Chronische Krankheiten in Verbindung mit Risikofaktoren

Chronische Krankheiten:	Risikofaktoren					Ernäh- rung	Bewe- gung	Stress
	Hoch- druck	Tabak	Alko- hol	Choles- terin	Über- ge- wicht			
Chronische Herz- Krankheit, Schlaganfall	■	■	■	■	■	■	■	■
Krebs		■	■		■	■		
Diabetes	■			■	■	■	■	
Atemwegserkrankung	■				■			
Depressive Störungen			■					

Quelle: Eigene Darstellung nach World Economic Forum/PriceWaterhouseCoopers Health Research Institute Analysis, 2007 und World Health Report 2004, 2004

ten letztlich auch zu einem Rückgang der damit verbundenen Kosten. Mit jedem in Gesundheitsförderungsprogramme investierten Euro, ließen sich langfristig 2,50 bis 4,80 Euro Fehlzeitenkosten und 2,30 bis 5,90 Euro Krankheitskosten einsparen (Julia Kreis/Wolfgang Bödeker 2003). Gesundheitsaktivitäten im Betrieb entlasten damit nicht nur die Unternehmen durch langfristige Senkung der Krankenstände und verringerte Produktionseinbußen, sondern sie entlasten auch die sozialen Sicherungssysteme durch geringere Behandlungskosten, weniger Krankenhauseinweisungen oder kürzere Krankenhausaufenthalte und durch geringere Rentenzahlungen in Folge einer eingeschränkten Erwerbstätigkeit.

Darüber hinaus kann sich eine gesundheitsrelevante Einstellung und Denkweise auch auf das soziale Umfeld übertragen. Ein verändertes Ernährungs-, Bewegungs- und Rauchverhalten der berufstätigen Eltern hat

Einfluss auf das Gesundheitsverhalten der Kinder – angesichts der Tatsache, dass in Deutschland 50 Prozent aller Kinder mit Rauchern in einem Haushalt leben, eine nicht zu unterschätzende positive Auswirkung.

Für die Prävention und Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten gibt es bereits effektive Interventionen, wie sie beispielsweise in Skandinavien umgesetzt werden. Hierbei spielt zunehmend auch die Arbeitswelt eine Rolle, da hier relativ leicht viele Menschen erreicht und eine Vielzahl von gesundheitsrelevanten Faktoren beeinflusst werden können.

Das international vorhandene Wissen und die Strategien zur Bewältigung der Herausforderungen durch ungesunde Lebensstile zu identifizieren und die dabei gewonnenen Erkenntnisse nutzbar zu machen, ist darum auch ein vielversprechender Weg für die betriebliche Gesundheitsförderung, um Unternehmen und Mitarbeiter beim Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit zu unterstützen.

Das Europäische Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung (ENWHP), das vom BKK-Bundesverband koordiniert wird, nimmt sich dieser Aufgabe an. In einem von der EU-Kommission geförderten Projekt hat das Netzwerk damit begonnen, sich mit der Entwicklung und Verbreitung von Strategien und Aktionen zu befassen, die die Förderung eines gesunden Lebensstils in der Arbeitswelt zum Inhalt hat. Unter dem Titel „Move Europe“ wird in Deutschland und europaweit die besondere Bedeutung betrieblicher Gesundheitsförderung vor allem in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Tabakprävention

und psychische Gesundheit ins Bewusstsein gerückt. Unabhängig von Größe, Art und Branche kann jedes Unternehmen sich der Kampagne als Move Europe-Partner anschließen und dazu beitragen, die Gesundheit und Arbeitsfähigkeit der Beschäftigten zu erhalten sowie die Vision des ENWHP – Gesunde Mitarbeiter in gesunden Organisationen – mit Leben zu erfüllen.

Unter der Schirmherrschaft des Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn AG, Hartmut Mehdorn, ging „Move Europe“ im April 2007 offiziell an den Start. Die Kampagne wird vom BKK Bundesverband auf nationaler und europäischer Ebene koordiniert. Sie bietet Unternehmen die Gelegenheit, ihre Erfahrungen im Bereich der betrieblichen Gesundheitsförderung mit anderen Ländern Europas auszutauschen und die gewonnenen Erkenntnisse für jedermann nutzbar zu machen. Engagierte Unternehmen aus 27 europäischen Ländern, darunter neben der Deutschen Bahn auch IBM, Deutsche Post World Net und Bertelsmann haben sich der Kampagne als Move Europe-Partner angeschlossen. Diese Unternehmen haben in der Gesundheit der Mitarbeiter einen Wettbewerbsvorteil erkannt.

Internet-Tipp

- Julia Kreis, Wolfgang Bödeker: **Gesundheitlicher und ökonomischer Nutzen betrieblicher Gesundheitsförderung und Prävention**. Zusammenstellung der wissenschaftlichen Evidenz, 2003 www.iga-info.de/fileadmin/texte/iga_report_3.pdf
- World Economic Forum (Price-waterhouseCoopers): **Working towards wellness**. Accelerating the prevention of chronic disease, 2007 www.pwc.com/extweb/pwcpublishings.nsf/docid/4D1FB58EAE85B71852572C600707C0C
- WHO: Preventing chronic disease. A vital investment, 2005 www.who.int/chp/chronic_disease_report/en/index.html
- WHO: World Health Report 2004. Changing history <http://whqlibdoc.who.int/whr/2004/924156265X.pdf>

Preis für gesunde Betriebe

Aus der Reihe der Move Europe-Partner vergibt der BKK Bundesverband den „Unternehmenspreis Gesundheit“ an die Unternehmen mit dem überzeugendsten Gesundheitsmanagement. Der Preis wird erstmals am 5. Dezember 2007 im Rahmen der Veranstaltung „Wettbewerbsvorteil Gesundheit“ in Köln vergeben. Im Jahr 2009 werden die Unternehmenspreisträger nach Rom eingeladen, um ihre Aktivitäten auf der abschließenden europäischen Konferenz zu präsentieren und in einen internationalen Erfahrungsaustausch einzubringen.
www.move-europe.de
www.enwhp.org